

Musik aus dem «Hause Disney»

Jahreskonzert der Musikgesellschaft Seltisberg

Die Spielgemeinschaft mit der Regionalen Jugendband Liestal (RJBL) bescherte dem Jahreskonzert der Musikgesellschaft Seltisberg (MGS) eine bis auf den letzten Platz besetzte Mehrzweckhalle. Sowohl Vertreter der beiden Einwohnergemeinden, Ehrenmitglieder und Partnervereine markierten Präsenz an diesem Samstagabend.

Gemeindepräsident Bernhard Zollinger erschien sogar mit Klarinette, gleich selber mitspielend. Zugegen war selbstverständlich auch der Leiter der Regionalen Musikschule Liestal, Roland Recher. Mit Melodien aus dem «Hause Disney» stimmten die Musiker ihre geneigte Zuhörerschaft festfreudig fröhlich. In ungezwungener Atmosphäre entstand schon fast ein familiäres Miteinander – ein Leichtes, denn zahlreich erschienen auch Eltern, Geschwister und Grosseltern welche die blasmusikbegeisterte Jugend in ihrem Bestreben ein tolles Konzert zu geben, wohlwollend unterstützten.

Schwungvolles Spiel

Mit beispielhafter Konzentration gaben die Dirigenten Rolf Wiesner (RJBL), wie auch Thomas Seiler (MGS) jeweils den Start für den in drei Musikakten (insgesamt 15 Kompositionen!) eingeteilten Abend. Part 1 wurde von der RJBL, Part 2 von der MGS und Part 3 schliesslich gemeinschaftlich vorgetra-

gen. Moderiert wurde der Anlass von den beiden auch am Konzert beteiligten Jungmusikanten Daphne Grossrieder und Florian Schnydrig. Beide waren sie auch als schicke Mickey-Mäuse verkleidet (Masche in den Haaren, Fliege um den Hals). Dirigierte Grossrieder erstmals den MV Wintersingen vor einigen Tagen, stand sie jetzt bereits wieder auf der Bühne der Seltisberger Dorfmusik. Frisch und selbstbewusst der Auftritt dann von Minnie und Mickey vor erwartungsfrohem Publikum.

Vom Eröffnungsmarsch (Mickey Mouse March v. Jimmie Dodd, arrangiert vom Zeitgenossen Takashi Hoshide) über Hercules zu Aladdin, hin zu Herbie fully Loaded, gelang der über dreissigköpfigen Liestaler Jugendband ein leistungswilliges, engagiertes und schwungvolles Spiel. Dies in schwarzen Hemden unter der am Tag zuvor eingeweihten, neuen Fahne. Dank dem Musiklager mit unzähligen Registerproben konnte sich die Schülerschaft der Herausforderung des anspruchsvollen Konzertes stellen. Im Stück «I wan'na be like you» (aus Dschungelbuch) hätte man am liebsten mitgeswungen, nicht zuletzt deshalb, weil der 17-jährige Manuel Imhof im Soloteil ein fetziges Bassposaunenspiel hinschmetterte. Dieser Auftritt wurde gebührend honoriert.

In einheitlicher Gilde (feuerrote Sweatshirts), sprühender Spielfreude und viel Liebe zur Blasmusik ging die Reise zu Disneys Märchenfiguren weiter – jetzt mit den «gesetzteren» Frauen

und Männer der Dorfmusik vom «Ärdbeerhübel». Schliesslich wollte man der Jugend das Musizieren weiterhin schmackhaft machen, Vorbild sein, in der Hoffnung, dass der eine oder andere der Dorfmusik beitritt.

Stadtratskandidat Paul Pfaff als aktiver Musikfreund

Sowohl optisch wie akustisch beeindruckend gestaltete sich der dritte und letzte Teil der Hollywood-Melodien. Dies während der Festbetrieb und die Bar im Hintergrund wieder aufgerüstet wurden. Jetzt mischten sich nämlich die «Roten» unter die «Schwarzen», bzw. die Nachwuchsmusiker unter die «alten Hasen» und servierten gemeinsame Leckerbissen: Highlights aus «The Aristocats», «Mary Poppins», «Brother Bear» und «Disney Fantasy». Präzise und dynamisch, variationenreich und voller Tempowechsel jagte ein Höhepunkt den anderen. Grossartig intoniert und wieder wach geküsst, die Filmmusik zum Zeichentrickfilm «Schneewittchen und die sieben Zwerge». So war der frenetische Applaus mehr als wohl verdient. Auch Lieschtler Prominenz freute sich. So überzeugte sich Stadtratskandidat Paul Pfaff («Chienbäse»-Promotor) als aktiver Musikfreund mit eigenen Ohren, dass Blasmusik längst nicht nur mit traditionellen Marschrhythmen zu tun hat. Es bleibt zu hoffen, dass dieses rundum gelungene Jahreskonzert auf dem «Ärdbeerhübel» recht bald eine Wiederholung findet. SABINA DROLL



Florian Schnydrig und Daphne Grossrieder führten mit sketchbezogenen Themen durchs Programm der Musikgesellschaft Seltisberg.



Sowohl Manuel Imhof (Posaune) wie auch der weisse VW-Käfer Herbie 53 sorgten am Jahreskonzert für Aufsehen. FOTOS: S. DROLL

Ein Herz für die Tiere

Die Stadt Liestal unterstützt den Tierpark Weihermätteli mit jährlich 35 000 Franken

Der Tierpark Weihermätteli bei der Psychiatrischen Klinik in Liestal erwies sich an der letzten Sitzung des Einwohnerrats als emotionales Geschäft. Dabei ging es, obwohl als Finanzgeschäft traktandiert, im Grunde genommen gar nicht um das Geld in Form eines Beitrages von 35 000 Franken an die Stiftung Tierpark Weihermätteli, sondern um die Institution als solche. Als Folge der Verselbstständigung der Baselbieter Spitäler entfällt nämlich die bisherige Finanzierung des Parks über das Globalbudget der Kantonalen Psychiatrischen Dienste.

«Der Tierpark ist wichtig für Liestal. Er wirkt auf die Patientinnen und Patienten der Klinik präventiv», gab seitens der Mitte-Fraktion CVP/EVP/GLP Elisabeth Augstburger zu verstehen. Und Regula Nebiker (SP) gestand ein, sie habe dort einen Freund, einen Geissbock. Jürg Holinger (Grüne Liestal) unterstrich den gemeinnützigen Charakter des beliebten Naherholungsgebiets. Pascal Porchet (FDP) sprach gar von einem sozialen Auffangnetz. Zusätzliche Pferde zum Ausreiten gegen Entgelt, rechnete er vor, könnten zusätzliche Einnahmen generieren. Markus Meyer (SVP) zweifelte die Budgetzahlen an und bedauerte, dass die vergleichsweise bescheidenen Kosten des Parks von 415 000 Franken im 100-Millionen-Budget der Psychiatrie Baselland nur noch zur Hälfte Platz mehr hätten. Meyer stellte den Antrag, den Beitrag der Stadt nur zu

bewilligen, wenn die Finanzierung des Parks auf Dauer gewährleistet ist oder die Psychiatrie eine entsprechende Garantie vorlegt. Mit 17 gegen 15 Stimmen und zwei Enthaltungen hiess der Rat diesen Zusatz gut und bewilligte schliesslich mit grossem Mehr einen jährlichen Beitrag von 35 000 Franken an die oben erwähnte Stiftung. Stadtpräsident Lukas Ott ergänzte, dem Weihermätteli komme eine Brückenfunktion zwischen den Patienten und der Bevölkerung zu. Es sei Aufgabe der Stiftung, allenfalls fehlende Mittel zu beschaffen.

Mehr Geld für die Mitglieder des Stadtrats

Einigen Staub wirbelte die Stadtratsmandatsentschädigung auf. Der Stadtrat beantragte, die seit 2008 geltenden Ansätze im Ausmass der aufgelaufenen Teuerung von 2,6 Prozent zu erhöhen. Der SVP ging das zu weit. Die Vorlage stehe angesichts der immer noch angespannten Finanzlage völlig quer in der Landschaft, liess die Fraktion verlauten. Effektiv mache die Teuerung nur 0,5 Prozent aus. Schliesslich setzte sich der stadträtliche Antrag mit grossem Mehr durch. Neu erhöht sich die Jahresentschädigung des Stadtpräsidentiums um 2290 Franken auf 90 490 Franken.

Die Sitzungsentschädigung des Einwohnerrats beträgt in der Amtsperiode 2012 bis 2016 unverändert 120 Franken pro Sitzung von drei Stunden Dau-

er. Eine Kommissionssitzung wird mit 40 Franken pro Stunde entschädigt. Mit 18 gegen 17 Stimmen beschloss der Rat, einen Investitionskredit von 700 000 Franken für die Sanierung der Schulanlage Fraumatt zur Vorbereitung an die Bau- und Planungskommission zu überweisen. Die SVP wollte das Geschäft direkt beraten.

Der Vertrag mit der Gemeinde Lausen über einen gemeinsamen Führungsstab und einer gemeinsamen Zivilschutzkompanie wurde einstimmig verabschiedet. Lausen hat dem Geschäft bereits im September zugestimmt, so dass die Vereinbarung wie geplant am 1. Januar 2013 rechtskräftig wird.

Nach einer längeren Debatte nahm der Einwohnerrat den Projektbericht des Stadtrats «Eine Polizei für Liestal» zur Kenntnis. Das zweijährige Pilotprojekt, stadtpolizeiliche Aufgaben der Polizei Basel-Landschaft zu übertragen und die beiden Stadtpolizistenführungsmässig dem Kommando der Polizei BL zu unterstellen, läuft am 31. Dezember 2012 aus und wird ab 1. Januar 2013 durch eine definitive Leistungsvereinbarung ersetzt.

Einstimmig zur Kenntnis genommen hat der Rat den Bericht zu einem Postulat von Erika Eichenberger (Grüne Liestal) zu den Kinderkrippenplätzen und deren Trägerschaft. Mit dem Abschreiben des aus dem Jahr 2006 stammenden Postulats ist dieses somit erledigt. OTTO GRAF

Autorenlesung etwas anders

Simea Schwab im Büecherlade zur Arche in Liestal

«Wie übergebe ich am Ende der Lesung die Blumen an die Autorin ohne Arme? Wie hoch muss der Tisch sein, wo die Autorin mit den Füßen ihr Buch signiert?» Kürzlich fand im Büecherlade zur Arche in Liestal eine Plauderstunde und eine Lesung mit Frau Simea Schwab aus Kerzers statt. Sie kam ohne Arme und mit zwei ungleich langen Beinen zur Welt. Sie erzählt, wie sie ihr Vater immer im Schulhaus, welches keinen Lift hatte, rauf und runter trug. Anfangs wehrte sich Frau Schwab gegen einen Rollstuhl und lief mit einer Beinprothese herum. Doch als sie umfiel, fiel sie ungebremst mit dem Kopf auf das Pflaster. Sie kann ja den Sturz nicht mit den Hän-

den abfedern. So macht sie jetzt älteren Leuten Mut machen, technische Hilfsmittel zu benutzen. Faszinierend ist es ihr zuzusehen, wie sie mit ihren Füßen gestikuliert und auch mal mit den Zehen an ihrem Ringfinger bzw. Fussfinger spielt. Sie erzählt, wie sie trotz vielen Hindernissen an einen liebenden Gott glaubt. Und man nimmt es dieser lebensfrohen Frau mit der grossen Ausstrahlung ab. Nachmittags im kleineren Kreis und abends vor mehr Publikum hinterlässt die behinderte Frau einen tiefen Eindruck, wie sie ihr Leben meistert. Ihr Buch «Fussnotizen aus meinem Leben» ist beeindruckend und wahre Lebenshilfe. BRIGITTE ZÜRCHER, ARCHE LIESTAL



Brigitte Zürcher (rechts) am Blumen überreichen: Sie stellt sie auf den Tisch, weil Simea Schwab sie ja ohne Arme nicht entgegen nehmen kann. FOTO: ZVG

Standaktion im Stedtli



Die SP Liestal ist wieder bis zu den Wahlen am 25. November 2012 jeden Samstagmorgen mit der Stadtratskandidatin Regula Nebiker im Stedtli. Dabei ergeben sich viele Gelegenheiten für Gespräche und zum Kennenlernen. SP LIESTAL

Musik und Handwerk

Bei strahlendem Herbstwetter führte der Verein «Anlaufstelle für Dienstmädchen in Bolivien» anlässlich des Fünf-Jahre-Jubiläums am Wochenende unter anderem eine Standaktion in Liestal durch. Die Mitglieder des Vorstandes verschenkten feine bolivianische Suppe und verkauften kreatives Handwerk aus Bolivien. Mit dabei war auch Bernardo Rosado aus Sucre (Boli-

vien), der mit seiner Musik mit verschiedenen Instrumenten der Standaktion eine spezielle Note gab. Viele Personen besuchten den Stand und liessen sich über das erfolgreiche Projekt informieren. Es fanden in dieser Woche verschiedene andere Anlässe statt. Zwei Veranstaltungen gibt es noch in Pratteln am Donnerstag und am Sonntag (siehe www.dienstmaedchen-bolivien.org).



Rosmarie Meyer, Projektleiterin Maria Moser, Bernardo Rosado, Elisabeth Augstburger und Isabelle Eiche. FOTO: ZVG